

Goran Kovacevic und seine Räuberbande



Die Leichtigkeit der vier Profimusiker machte die scheinbar improvisierte – in Wirklichkeit aber perfekt choreografierte – Abfolge der Stücke zu einem umfassenden Vergnügen. (Bild: Maya Seiler)

150 Besucher verfolgten am Samstagabend in der evangelischen Kirche Berneck den Schurkenstreich von Goran Kovacevic und seinen Kumpanen. Das Publikum liess sich mitnehmen auf die Suche nach der schönsten Musik.

MAYA SEILER

BERNECK. Natürlich ist Goran Kovacevic im Kulturforum längst kein Unbekannter mehr: Zum Auftritt passend bezeichnete er sich als Wiederholungstäter. Im diesjährigen Programm überraschte er mit seiner Knast-Truppe «Die Schurken» und geklauten Musikstücken aus allen Stilrichtungen und Weltgegenden. Der Auftritt der vier Schurken war nicht nur musikalisch ein Genuss, sondern auch theatralisch hoch vergnüglich. Zuerst schlurfte Arrabiata alias Stefan Dünser mit seiner Trompete auf die Bühne. Er erklärte den erstaunten Besuchern, er und seine Kumpanen

hätten am Sonntag einen Konzertauftritt in der Tonhalle St. Gallen.

Tickets für Hauptprobe

Da die Geldmittel knapp seien, reiche es nur für eine einzige Probe, und diese habe man an das Kulturforum verkauft. Einer nach dem andern trudelten die Schurken ein, jeder mit einem Bündel Notenblätter. Calzone alias Martin Deuring stimmte den Bass; Diavolo, auch bekannt als Goran Kovacevic, befeuerte sein Akkordeon, Martin Schelling, genannt Mozzarella, spielte ein paar Läufe auf der Klarinette. Alles mündete in einem Stück des türkischen Komponisten Murat Üstün. Dann einigte man sich, das Konzert mit einer Ouvertüre zu beginnen. Diese war der Auftakt zur Odyssee durch die Musikgeschichte. Jeder Schurke verlangte energisch, dass sein Lieblingskomponist gespielt werden solle. Calzone schwärmte von Henry Purcell; zur Einstimmung auf den englischen Komponisten verteilte er «After Eight».